

# Treffpunkt in der Waldstadt

## Dreitägiges Stadtteilstfest lockte mit Lagerfeuer und Feuerwerk

**me.** Alle Vereine, Einrichtungen und auch Parteien, die in der Waldstadt aktiv sind, waren eingebunden in das traditionelle Waldstadtfest, das in den vergangenen drei Tagen gefeiert wurde. Denn auch wenn der offizielle Start des Festes mit dem Fassanstich am Samstagvormittag auf dem Programm stand – Hubert Keller, der Vorsitzende des für die Festorganisation verantwortlichen Bürgervereins, benötigte fünf Schläge, ehe das kühle Nass ausgeschenkt werden konnte – war doch das Jubiläum des Waldstadtchors, das am Freitagabend gefeiert wurde, bereits Teil des Waldstadtfestes.

Zum zweitägigen Bühnenprogramm trugen unter anderem die Rettungshundestaffel des DRK Bühl, der Carneval Club Waldstadt, die Eichendorffschule und die Waldorfschule bei. „Wir sind sehr froh, dass auch der Forst bei unse-

rem Fest vertreten ist“, so Keller. „Schließlich ist ja der Hardtwald der Vorgarten der Waldstadt“, meinte er. „Daher ist es uns wichtig, dass er als Naherholungsgebiet langfristig gesichert wird.“ Vor Ort war Christoph Baummeister von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg, der ein Forschungsprojekt vorstellte, bei dem es um den Wert des Hardtwalds für die Stadtbevölkerung geht.

Die jüngeren Besucher amüsierten sich unter anderem beim Stand der Jugendfeuerwehr Hagsfeld. „Wir haben eine Spielstraße aufgebaut, bei der die Kinder ihre Geschicklichkeit mit dem Wasserschlauch testen können“, sagte Stefan Herr von der Jugendfeuerwehr. Ein paar Meter weiter konnten sich die Kinder am Stand des Theaters „Die Käutze“ schminken lassen. Am Samstagabend sorgte die Feuerwehr dann für ein

stimmungsvolles Lagerfeuer bei dem Würstchen und Stockbrot – gestiftet vom Bürgerverein – gegrillt wurden. Später unterhielt die chilenische Band „Los Soneros de Arica“, ehe der Tag mit einem großen Feuerwerk endete.

„Das Fest ist beliebter Treffpunkt für die Bewohner der Waldstadt“, so Keller. Man nutze die Gelegenheit, um mit Vertretern des Bürgervereins ins Gespräch zu kommen. In diesem Zusammenhang äußerte Keller Kritik an den Sparmaßnahmen der Stadt, denn „wir Bürgervereine leisten sehr viel ehrenamtliche Arbeit für die Bürger der Stadt“, sagte er. „Leider werden uns aber die Gestaltungsgebühren, die wir für die Veranstaltung eines solchen Festes bezahlen müssen, nicht mehr erlassen“, so Keller. „Und das, obwohl wir für unsere Arbeit pro Jahr nur 750 Euro als Unterstützung von der Stadt bekommen.“

BNN  
26.6.17